

#sciencemustfall & Querdenken
Ideen aus dem globalen Süden zur Notwendigkeit einer Wissenschaftstransformation
Prof. Dr. Heike Tappe
University of KwaZulu-Natal, Durban, Südafrika
tappe@ukzn.ac.za

Vortrag im Rahmen der Reihe “Out of the box“, Graduate School CuKnow, KIT-Zentrum
Mensch und Technik, Dienstag, 13.7.2021, 14:00-15:30

<https://kit-lecture.zoom.us/j/99511727934?pwd=THk4VkNlQkk5aTlRWlNrdlVrcjlaUT09>

Mein Vortrag stellt zunächst zwei sehr unterschiedlichen Bewegungen gegenüber, i.e. einerseits die südafrikanische #sciencemustfallist:innen und andererseits die deutschen Querdenker. Gemeinsam ist diesen, dass es sich um sehr heterogene, affektuelle Bewegungen handelt, die überwiegend von Menschen mit einem höheren Bildungsniveau getragen werden. Ein weiteres gemeinsames Charakteristikum ist, dass beide Bewegungen eine kritische Haltung gegenüber etablierter Wissenschaft ausdrücken. Diese kritische Haltung ist gekoppelt mit dem Wunsch, dass Wissenschaft sich mit der gelebten Realität und der Befindlichkeit der Menschen befassen und diese explizit einbeziehen solle.

Vor diesem Hintergrund berichte ich in meinem Vortrag vorwiegend über das aktuelle südafrikanische Bemühen um eine Dekolonialisierung von Forschung und Lehre. Dies drückt sich in dem Ringen um eine Definition eines spezifisch afrikanischen Wissenschaftsverständnisses (‘african scholarship’) aus. Die angestrebte Wissenschaftstransformation beinhaltet Forderungen nach der Einbeziehung von indigenen Wissenssystemen in die wissenschaftliche Forschung und nach einer grundlegenden Reform von Lehrinhalten und der Lehre selbst. Das heißt, es findet eine weitreichende Diskussion über Unterrichtsformen und die Sinnhaftigkeit von existierenden Leistungsnachweisen statt. Darüberhinaus dreht sich ein weiterer zentraler Diskussionspunkt darum, wie Wissenschaft kommuniziert wird. Letzterer Aspekt umfasst sowohl eine Textsortenkritik als auch die Frage, ob neben geschriebenen Texten auch orale Texte und andere Medien verstärkt zur Wissensvermittlung und Wissenschaftskommunikation eingesetzt werden können/sollten.

Ich möchte die Zuhörer:innen zum Abschluss des Vortrags dazu einladen, darüber zu diskutieren, inwieweit sich aus dieser südafrikanischen Wissenschaftsreformbewegung Denkanstöße von globaler Relevanz ergeben. Hier spielen unter anderem die folgenden Fragen eine Rolle: Wer macht Wissenschaft und für wen? Wie positioniert sich Wissenschaft global und im gesellschaftlichen Diskurs? Wer entscheidet, welche Inhalte ‚wissenschaftlich‘ sind?

Dies sind brennende Fragen, denn die Welt sieht sich langfristig ernst globalen Bedrohungen gegenüber. Diese erfordern, dass die Weltbevölkerung auch in Zukunft zu Einschränkungen ihrer gewohnten Privilegien aufgefordert werden wird bzw. dass erstrebenswerte Privilegien mit großer Wahrscheinlichkeit nicht (mehr) erreicht werden können. Vor diesem Hintergrund ist es zwingend notwendig, dass wir auf Bewegungen wie #sciencemustfall und die Querdenker reagieren. Es ist wichtig, sowohl eine Vertiefung der Kluft zwischen dem globalen Norden und dem globalen Süden, als auch eine Abwendung von Wissenschaft innerhalb einzelner Gesellschaften, zu verhindern. Wir müssen unsere Gatekeeping-Prozesse – die beeinflussen, welche Einstellungen öffentlich diskutiert werden – überdenken, und zwar global, weil das Beispiel #sciencemustfall und Querdenken zeigt, dass die Gatekeeping-Prozesse das zentrale Problem bei beiden sind.

Prof. Dr. Heike Tappe ist Kognitionswissenschaftlerin und Linguistin. Sie hat an den Universitäten Hamburg, Humboldt-Universität zu Berlin und der UC Santa Barbara zu Raumkognition, Psycholinguistik und zum Spracherwerb gearbeitet. Sie forscht und lehrt seit 2004 an der University of KwaZulu-Natal, Durban, Südafrika. Ihr Forschungsschwerpunkt dort ist Multilingualismus. Hier geht es unter anderem darum, wie verschiedene Muttersprachen das Textverstehen – u.a. akademischer Texte – in einer Zweitsprache beeinflussen.